

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis.....	XXI
Einführung.....	1
A. Grundlagen: Der Regelungszweck von Beratungspflichten des Versicherers	5
I. Regelungszweck und Regelungssystematik	5
1. Regelungszweck des § 6 VVG	5
2. Einbettung in die Informationspflichten des VVG.....	7
3. Inhalt der Vorschrift.....	8
II. Regelungskontext	9
1. Privatautonomie und Versicherungsnehmerschutz.....	10
a) Grundsatz der Privatautonomie im Verfassungsrecht	10
b) Schutzmodell versus Informationsmodell	12
c) Die Bedeutung der Interessenwahrungspflicht nach § 1a Abs. 1 VVG	16
2. Informations-, Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zivilrecht	19
a) Differenzierung zwischen Informations-, Aufklärungs- und Beratungspflichten	19
b) Dogmatische Einordnung	23
c) Einzelfallbezogene Aufklärungspflichten aus Treu und Glauben (§ 242 BGB)	25
d) Beratungspflichten aus Vertrag	31
e) Bewegliches System, Geschäftsbesorgung	34
3. Besonderes Informations- und Beratungsbedürfnis bei Versicherungsprodukten	36
a) Der Versicherungsvertrag als Rechtsprodukt	36

b)	Unübersichtlichkeit des Versicherungsmarkts	38
c)	Beurteilungsschwierigkeiten und Anpassungsbedarf	40
d)	Überlegener Sachverstand des Versicherers und Vertrauen des Versicherungsnehmers	41
4.	Europarechtliche Vorgaben	43
a)	Beratungspflicht und Pflichtenspektrum der Richtlinien.....	48
b)	Gebundene und unabhängige Beratung.....	52
c)	Informationspflichten	54
d)	Versicherungsanlageprodukte	55
e)	Zeitpunkt, Form und Anwendungsbereich	57
f)	Interessenkonflikte und Provision	58
g)	Produktfreigabeverfahren (POG).....	59
h)	Rechtsfolgen	62
i)	Mindestharmonisierung und richtlinienkonforme Auslegung	63
5.	Wirtschaftswissenschaftliche Erwägungen	65
a)	Mikro- und makroökonomische Bedeutung von Versicherung	65
b)	Wirtschaftlicher Nutzen von Informations- und Beratungspflichten	67
c)	Informationslastenverteilung und Kostenreduzierung (<i>cheapest cost avoider</i>).....	68
III.	Alternativen zum Informations- und Beratungsmodell.....	72
1.	Zwingendes Versicherungsvertragsrecht.....	72
2.	AGB-Kontrolle.....	75
3.	Vorabkontrolle der AVB.....	76
4.	Produktverbote und Produktstandardisierung	77
5.	Zwischenergebnis und Schlussfolgerung	79

IV. Information versus Beratung	81
1. Informationsüberlastung	82
2. Informationsabschichtung	84
3. Gestaltung von Beratung und Information	86
4. Verbesserte Bildung des Versicherungsnehmers	87
5. Mehrwert und Risiken von Beratung	90
6. Unabhängige Vermittlung und Beratung durch Makler und Berater	94
7. Zwischenergebnis	101
B. Die Regelung in § 6 VVG	103
I. Grundfragen der Beratungspflichten nach § 6 VVG	103
1. Rechtliche Qualifikation der Pflicht	103
2. Unterscheidung von vorvertraglichen Pflichten und Pflichten während der Vertragslaufzeit	106
3. Pflichtenumfang	108
4. Verhältnis zwischen Beratung und Information (informationsbasierte Beratung)	111
5. Ausgestaltung der Regelung als Generalklausel	114
6. Anlassbezug	115
a) Anlassrechtsprechung	117
b) Kritik und abweichende Lösungen in Literatur und Rechtsprechung	121
c) Die Erkennbarkeit des Anlasses	132
aa) Die Erkennbarkeit als Tatbestandsmerkmal .	132
bb) Initiativlast des Versicherers und Nachfrageobliegenheit des Versicherungsnehmers	140
d) Vereinbarkeit mit der IDD	145
7. Angemessenes Verhältnis zwischen Beratungsaufwand und Prämien	146

a)	Zweck und Kritik	147
b)	Anwendungsbereich	150
c)	Konkretisierung der Angemessenheit	151
d)	Zumutbarkeit.....	157
aa)	Konkurrenzprodukte.....	159
bb)	Abraten	161
cc)	Beantwortung von Fragen des Versicherungsnehmers	165
e)	Verschiebung der Zumutbarkeitsgrenzen durch die IDD	167
8.	Eignungs- und Angemessenheitstest für Versicherungsanlageprodukte	169
9.	Verzicht auf Beratung und vertragliche Erweiterungen des Beratungsumfangs.....	172
10.	Verbleibender Anwendungsbereich von § 242 BGB ...	173
II.	Vorvertragliche Beratungspflichten	174
1.	Wünsche und Bedürfnisse des Versicherungsnehmers	175
2.	Anlass zur Beratung	177
a)	Allgemeines	178
aa)	Kriterien.....	178
bb)	Maßstab des durchschnittlichen Versicherungsnehmers	179
cc)	Berücksichtigung eigener Sachkunde des Versicherungsnehmers	181
dd)	Überblick über die Fallgruppen	185
b)	„Schwierigkeit, die angebotene Versicherung zu beurteilen“ (produktbezogener Beratungsanlass)	186
aa)	Komplexität des Versicherungsprodukts als Ganzes	187

bb)	Komplexität einzelner vertraglicher Regelungen.....	192
	(1) Deckungsumfang und Risikoausschlüsse.....	193
	(2) Obliegenheiten des Versicherungsnehmers.....	197
	(3) Komplizierte Rechtsbegriffe wie „Versicherungswert 1914“	199
	(4) Provision	201
	(5) Kosten und Nachteile bei frühzeitiger Vertragsbeendigung	206
cc)	Komplexität der Vertragsgestaltung und Unübersichtlichkeit der Angebote.....	211
	(1) Auswahl des richtigen Tarifs und Versicherungsprodukts.....	211
	(2) Kombinationsprodukte.....	213
dd)	Schwierigkeiten bei der Beurteilung des Versicherungsvertrags in Bezug auf gesetzliche Regelungen.....	216
c)	„Person des Versicherungsnehmers und dessen Situation“ (personenbedingter Beratungsanlass) .	221
aa)	Person.....	222
bb)	Situation	224
	(1) Anpassung an die allgemeine Risikosituation und den Deckungsbedarf des Versicherungsnehmers	224
	(2) Deckungsumfang und Risikoausschlüsse.....	228
	(3) Vertragszweck.....	230
	(4) Typischer Versicherungsbedarf	232
	(5) Wertermittlung	234

(6)	Vorläufige Deckung	236
(7)	Abwerben und sonstiges Vorverhalten des Versicherers	238
(8)	Offensichtliche Fehlvorstellungen oder Unkenntnis des Versicherungsnehmers.....	240
(9)	Nachfrage des Versicherungsnehmers und Wunsch nach umfassendem Versicherungsschutz	242
3.	Pflichtenumfang.....	245
a)	Befragungspflicht.....	246
aa)	Umfang der Befragung.....	247
bb)	Grenzen der Befragungspflicht	249
cc)	Exploration bei Versicherungsanlage- produkten	251
b)	Beratungspflicht.....	259
aa)	Unterschiede zur Maklerberatung und zum <i>best advice</i>	260
bb)	Beratungsgrundlage.....	265
cc)	Empfehlung	267
dd)	Begründung	270
ee)	Information, Aufklärung und Hinweise.....	272
ff)	Inhalt und Umfang der Beratung	274
gg)	Form der Beratung und Besonderheiten bei automatisierter Beratung	278
hh)	Verständlichkeit und Sprache.....	281
ii)	Eignungstest bei Versicherungsanlageprodukten.....	281
c)	Dokumentationspflicht	284
aa)	Zielsetzung.....	285

bb)	Inhalt und Umfang.....	288
cc)	Standardisierte Beratungsprotokolle	295
dd)	Berücksichtigung der Komplexität des angebotenen Versicherungsvertrags.....	298
ee)	Übermittlung.....	300
	(1) Papier oder andere Form	301
	(2) Klar, genau und verständlich	304
	(3) Sprache und Unentgeltlichkeit.....	306
ff)	Dokumentation bei Versicherungsanlageprodukten (Geeignetheitserklärung).....	307
d)	Zeitpunkt.....	308
aa)	Zeitpunkt der Beratung.....	309
bb)	Zeitpunkt der Dokumentation	311
cc)	Ausnahmsweise Übermittlung nach Vertragsschluss.....	313
III.	Beratungspflichten während der Laufzeit des Vertrags....	315
1.	Erkennbarer Anlass	318
a)	Veränderungen hinsichtlich des Deckungsbedarfs	321
aa)	Tatsächliche Veränderungen	321
bb)	Versicherungstechnische Änderungen.....	326
cc)	Rechtliche Änderungen.....	333
b)	Schwierigkeiten aus dem Versicherungsvertrag ...	335
c)	Person und Situation des Versicherungsnehmers	340
2.	Pflichtenumfang.....	342
IV.	Schadensersatzhaftung bei Beratungspflichtverletzung ..	347
1.	Vorvertragliches Schuldverhältnis oder bestehendes Vertragsverhältnis	348

2. Pflichtverletzung	348
3. Zurechnung des Verhaltens von Angestellten und Vermittlern	351
a) Angestellte und Vertreter des Versicherers	352
b) Makler.....	357
c) Pseudomakler.....	360
4. Vertretenmüssen	362
5. Haftungsausfüllung.....	364
a) Schaden	364
b) Kausalität.....	369
c) Mitverschulden	377
d) Vorteilsanrechnung.....	381
6. Verjährung	382
7. Darlegungs- und Beweislast.....	383
a) Beweislastverteilung.....	383
b) Auswirkungen einer Dokumentationspflichtverletzung auf Darlegungs- und Beweislast	391
c) Nachweis der Übermittlung	394
V. Pflichten bei Nichtanwendbarkeit der Beratungspflichten oder Beratungsverzicht	396
1. Beschränkungen des Anwendungsbereichs	397
2. Bereichsausnahmen.....	403
a) Vermittlung durch einen Versicherungsmakler (§ 6 Abs. 6 Fall 2 VVG)	404
b) Streichung der Ausnahme für Fernabsatzverträge (§ 6 Abs. 6 Fall 3 VVG a.F.).....	410
c) Versicherungsvermittler in Nebentätigkeit	414
3. Verzicht auf Beratung	416
a) Verzicht auf vorvertragliche Beratung, § 6 Abs. 3 VVG.....	416

aa)	Zulässigkeit der Verzichtsmöglichkeit nach der IDD	416
bb)	Voraussetzungen der Verzichtserklärung	420
cc)	Umfang	430
dd)	Umfang des Verzichts bei Versicherungsanlageprodukten (§§ 7c Abs. 2 und 3 VVG)	432
ee)	Auswirkungen des Verzichts gegenüber dem Versicherungsvermittler auf die Versichererpflichten.....	434
ff)	Zwischenergebnis	435
b)	Verzicht auf Beratung während der Vertragslaufzeit, § 6 Abs. 4 S. 2 VVG.....	436
VI.	Verhältnis zu anderen Normen und Rechtsinstituten des Zivilrechts	437
1.	Gewohnheitsrechtliche Erfüllungshaftung	437
2.	Pflichten der Versicherungsvermittler und Versicherungsberater	443
3.	Hinweispflichten.....	449
4.	Wahrheitspflicht	452
5.	Vertragsauslegung, AGB-Recht, Rechtsscheinhaftung und Anfechtungsregeln.....	454
6.	Anlageberatung	459
7.	Kreditgeschäfte und Finanzierung von Vermögensanlagen.....	460
C.	Bewertung und Ausblick.....	461
I.	§ 6 VVG – ein Erfolg?	461
II.	Forderungen nach aufsichtsrechtlicher Sanktionierung von Beratungspflichtverstößen.....	464
III.	Schaffung gleicher Rahmenbedingungen für Versicherungen und Kapitalanlagen	472

IV. Perspektiven für einen europäischen Binnenmarkt für Versicherungen	481
1. Der gescheiterte Versicherungsbinnenmarkt	481
2. Harmonisierungsansätze und Dienstleistungsfreiheit ..	488
3. Das optionale Vertragsrechtsinstrument als Alternative zur Harmonisierung	495
4. Gegenseitige Anerkennung und Erleichterung der Rechtswahl	499
V. Fazit	503
D. Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen und Formulierungsvorschlägen	505
I. Thesen	505
II. Alternativentwurf für eine Umsetzung der IDD-Vorgaben	521
Quellenverzeichnis	527